

OKTOBER 2026

DER WACHTTUM

VERKÜNDIGT JEHOVAS KÖNIGREICH



STUDIENARTIKEL FÜR:
7. DEZEMBER 2026-3. JANUAR 2027

1926

**VOR 100
JAHREN**

„DIE Zeit kommt näher, wo Gott sich einen Namen machen wird. Gott will jemanden haben, sein Zeuge auf der Erde zu sein“, hieß es im *Wacht-Turm* vom 1. Februar 1926.

Im Jahr 1926 machte Jehova durch Jesus, das Haupt der Versammlung, immer deutlicher, dass sich ein Christ vor allem auf das Predigen konzentrieren sollte. Der „treue und verständige Sklave“ stellte Gottes Dienern neue Publikationen zur Verfügung, passte die Zusammenkünfte an und sorgte für ein klareres Verständnis der Verantwortung eines Christen (Mat. 24:45). Jesus stellte außerdem sicher, dass die nötigen Gebäude und Maschinen vorhanden waren.

EIN NEUES BUCH UND ANGEPASTE ZUSAMMENKÜNFTE

Im April wurde im *Goldenen Zeitalter* (heute *Erwachet!*) ein neues Buch mit dem Titel *Befreiung* angekündigt. Es sollte die *Schriftstudien* als Hauptwerkzeug für den Predigtdienst ablösen. Um dem erwarteten Bedarf gerecht zu werden, kauften die Brüder im Bethel eine neue Druckmaschine, die 22 Bücher pro Minute produzieren konnte. Die Bibelforscher boten das neue Buch bei jeder Gelegenheit an.

Viele Jahre lang hatten die Bibelforscher bei den Zusammenkünften die Bände der *Schriftstudien* behandelt. Doch im Mai 1926 fingen sie an, Artikel aus dem *Wacht-Turm* zu besprechen. Wie kam das an?

„Die kleine Versammlung in Bunker Hill, Illinois sendet Dir Grüße“, hieß es in einem Brief an Bruder Rutherford. „Wir studieren nun die ‚Wachtturm‘-Artikel ... an den Sonntagen. Wir sind so dankbar, dass wir alle das neue Licht sehen können, so wie es fällig wird.“

Dieses „neue Licht“, also klarere Verständnis, half den Bibelforschern, das Predigen im Fokus zu behalten. Der Artikel „Charakter oder Bund?“ wies darauf hin, dass die sogenannte Charakterentwicklung einige von der eigentlichen Aufgabe echter Christen ablenkte. Die „Charakterentwicklung“ zielte ausschließlich darauf ab, sich ein höfliches und sanftes Auftreten anzueignen. In dem Artikel hieß es deshalb eindringlich: „Der, welcher den Herrn liebt, muss jetzt ... seinen Geboten gehorchen. Ferner sagt Jehova: ‚Ihr seid meine Zeugen, dass ich Gott bin.‘ ... der Christ [wird] jetzt darauf bedacht sein, als Gottes heiliger Zeuge ein Zeugnis abzugeben.“

Ein weiterer Artikel, betitelt „Opfer und Dienst“, stellte heraus, dass echte Christen Jehova ihre Liebe durch treuen Einsatz zeigen. Er regte die Bibelforscher dazu an, „rüh- rig, ernstlich und eifrig in dem Dienste des Herrn tätig zu sein“ sowie „Zeugen für den Herrn zu sein und seine Botschaft den Nationen und Völkern der Erde zu verkünden“ (Jes. 43:10, 12; Mat. 24:14).

Die Wirkung der Anpassungen konnte man schon bald in den Versammlungen spüren. Nur ein paar Wochen später wurde im *Watch Tower* vom 15. Juli 1926 ein Brief abgedruckt, in dem es hieß: „Die kürzlich erschienenen

Artikel ‚Charakter oder Bund?‘ und ‚Opfer und Dienst‘ waren ein großer Ansporn und Trost. Wir können unsere *Wachttürme* nicht mehr einfach nur lesen, sondern müssen sie jetzt *studieren*.“ Der Brief schloss mit folgenden Worten ab: „Schon jetzt scheint bei allen der Wunsch zu wachsen, sich beim Studium frei zu äußern, und auch darüber hinaus wirkt es sich sehr vorteilhaft auf unsere Versammlung aus.“

KONGRESSE RÜCKEN DAS PREDIGEN IN DEN FOKUS

Ende Mai kamen viele Bibelforscher zu einem Kongress nach London. Aufgrund eines Streiks in Großbritannien war es damals schwierig, eine Druckerei zu finden, die Aufträge annahm. Deshalb machte man im Brooklyn Bethel Überstunden, um den Kongress mit 117000 zusätzlichen Exemplaren der Broschüre *Das Panier für das Volk* zu beliefern.

Am 29. Mai, einem Samstag, kamen diese Broschüren zum Einsatz. Das Kongressprogramm für diesen Tag rief zur Tat auf: „Jeder Geweihte, der den Kongress besucht, wird eingeladen, sich daran zu beteiligen, den König und das Königreich zu verkünden. Kommt so früh wie möglich zum Alexandra Palace, und meldet euch in der Abteilung Predigt-dienst.“

Über 100000 Publikationen wurden verbreitet. *Der Wacht-Turm* vom 15. August 1926 berichtete: „Die Geschwister waren überströmend von Begeisterung. Sie empfanden, dass sie ihr Bestes getan hatten, dem Gebote Jehovas zu gehorchen: ‚Ihr seid meine Zeugen, dass ich Gott bin.‘“

Tags darauf hielt Bruder Rutherford in der Royal Albert Hall den Vortrag „Warum wanken die Weltmächte? – Das Heilmittel“. Nur wenige Minuten nach Öffnung der Türen war der Saal mit 13000 Zuhörern gefüllt. Viele weitere, die keinen Platz fanden, verfolgten das Programm über zusätzliche Lautsprecher außerhalb des Gebäudes.

Bruder Rutherford erklärte, dass die Weltmächte deshalb versagten, weil sie Jehova und sein Königreich ablehnten. Außerdem prangerte er den Völkerbund an und sagte vorher, dass dieser von der Bildfläche verschwinden würde.

PREDIGEN IN INDIEN

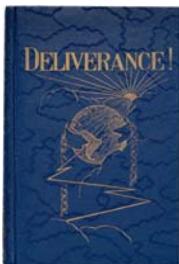
Auf dem Kongress in London begegnete Bruder Rutherford Edwin Skinner, einem Kolporteur (heute Pionier) aus Sheffield (England). Kurze Zeit später fragte Bruder Rutherford, ob sie sich in London treffen könnten.

„Irgendwie ahnte ich, dass dies eine Einladung sein könnte, ins Ausland zu gehen“,

A. Das Buch *Befreiung*

B. Alexandra Palace (London)

C. Royal Albert Hall (London)



A



B



C

**D. George Wright (links) und
Edwin Skinner in Indien**

E. George Draper



erinnerte sich Bruder Skinner. „Ich begab mich am nächsten Tag nach London, und ... ich beschloss in meinem Sinn, dass ich, wenn es ein Ruf zum Dienst in einem fremden Lande sein sollte, ohne Zögern mit Ja antworten wolle.“ Und prompt fragte Bruder Rutherford: „Wie gefiele es dir, nach Indien zu gehen?“ Edwin erwiderte: „Wann wünschst du, dass ich gehe?“

Nur drei Wochen später, im Juli, befand sich Edwin zusammen mit George Wright, einem weiteren einsatzfreudigen Prediger, auf einem Schiff nach Indien. Bruder Skinner wurde zum Zweigdiener ernannt und kümmerte sich um das Werk in Afghanistan, Birma (Myanmar), Ceylon (Sri Lanka), Indien und Persien (Iran). Er blieb 64 Jahre in Indien, bis sein Leben auf der Erde 1990 endete.

REISENDE AUFSEHER GEHEN FÜHREND VORAN

1894 hatte Jehovas Organisation damit begonnen, reisende Vertreter auszusenden, die verschiedene Gruppen von Bibelforschern besuchten. Der Juli 1926 brachte für diese sogenannten Pilgerbrüder eine Veränderung. Ihre Besuche sollten von nun an zwei Tage dauern statt einen Tag, und es wurde von ihnen erwartet, jeden Monat 100 Stunden im Dienst einzusetzen.

Bruder George Draper, einer dieser reisenden Aufseher, schrieb in einem Brief: „Ein Wachhund soll den Hausbewohner warnen. Aber wenn die Geschwister ... einfach nur daliegen, schlafen sie und können nicht bellen

[Jes. 56:10]. Für die Pilgerbrüder und alle anderen ... kommt es darauf an, die *Wacht-Türme* ... zu studieren. Das sind die Dinge, die ich in meinen Kopf und in mein Herz bekommen will.“ Bruder Drapers Leben auf der Erde endete 1938.

KONGRESS IN NEW YORK

Der letzte große Kongress im Jahr 1926 fand vom 14. bis zum 18. Oktober in New York statt. Verschiedene Zeitungen hatten sich bereit erklärt, Bruder Rutherfords Vortrag „Der größte Konflikt der Erde nahe“ anzukündigen. Doch in letzter Minute sprangen mehrere große Zeitungen ab.

Die Brüder entschieden sich, in die Offensive zu gehen. Am 15. Oktober, dem Freitag des Kongresses, veröffentlichte R. J. Martin das Traktat *Against the People* (Gegen das Volk). Es sollte das Verhalten der Zeitungen aufdecken und Bruder Rutherfords Vortrag ankündigen. „Wir haben unsere eigenen Druckerpressen in Gang gesetzt“, verkündete Bruder Martin, „und unsere Brüder werden sie Tag und Nacht in Gang halten, bis eine Million zweihundertfünfzigtausend Exemplare dieser Erklärung gedruckt worden sind; wir werden die Geschwister auf dieser Hauptversammlung ersuchen, hinauszugehen und sie unter das Volk zu verteilen.“ Nach dem Nachmittagsprogramm fingen die Brüder sofort an, die Traktate zu verteilen. Bis zum Abend hatten sie 300 000 Stück verbreitet.

Im Laufe des Wochenendes wurden rund eine Million Traktate unter die Leute gebracht!



F. In einer Zeitung wird Bruder Rutherfords Vortrag „Der größte Konflikt der Erde nahe“ angekündigt

G. Der Kongress im New Yorker Madison Square Garden (Oktober 1926)

Zusätzlich verbreiteten die fleißigen Brüder und Schwestern 3783 Exemplare des Buches *Befreiung* und 35140 Broschüren.

Am 17. Oktober, dem Sonntag, hielt Bruder Rutherford um 15 Uhr seinen Vortrag und es waren schätzungsweise 12000 Zuhörer anwesend. Anschließend baten Interessierte um mehr Informationen. Über 9000 Bücher wurden ausgegeben, mehr als je zuvor bei einem Kongress.

IN DER ADAMS STREET 117 WIRD GEBAUT

Immer mehr Literatur wurde benötigt, und verantwortlichen Brüdern in Brooklyn wurde klar, dass die Druckerei erweitert werden musste. Das Druckereigebäude in der Concord Street 18, das sie jahrelang gemietet hatten, war dafür aber zu klein. Also kauften die Brüder ein Grundstück in der nahe gelegenen Adams Street. Dort begannen sie den Bau eines achtstöckigen Gebäudes, mit dem sie fast doppelt so viel Nutzfläche zur Verfügung hatten.

Dieses Gebäude in der Adams Street 117 wurde 1927 bezogen und half den Brüdern, für den immer größer werdenden Bedarf ausgerüstet zu sein. Im kommenden Jahr würde Jehovas Organisation weiter wachsen und weiter gereinigt werden – Gottes Volk wurde darauf vorbereitet, den Namen Jehovas Zeugen annehmen zu können.



Die Druckerei in der Adams Street 117 (Brooklyn, New York)

LIED 46

Hab Dank, Herr Jehova!

FOKUS

Wie man Dankbarkeit entwickeln und zeigen kann.

„Zeigt, dass ihr dankbar seid“ – warum und wie?

„Zeigt, dass ihr dankbar seid“ (KOL. 3:15).

MIT 95 Jahren war John* auf die Hilfe anderer angewiesen. Immer wenn ihn jemand besuchte oder etwas für ihn tat – selbst wenn es nur eine Kleinigkeit war –, sagte er „Danke“ und schrieb den Namen der Person in ein kleines Notizbuch. Jeden Abend bat er eine Pflegekraft, ihm zu helfen, sich neben sein Bett zu knien. Dann bedankte er sich bei Jehova für jeden Einzelnen, der an diesem Tag etwas Liebes für ihn getan hatte. Einer seiner Pfleger erzählt: „Obwohl John schon sehr schwach war, war er glücklich und zufrieden.“ Johns Beispiel zeigt, wie sehr Glück mit Dankbarkeit zusammenhängt.

² Wir leben leider in einer undankbaren Welt. Genau das hat die Bibel für die „letzten Tage“ angekündigt (2. Tim. 3:1, 2). Manche vergessen einfach, sich zu bedanken. Doch viele sehen gar keine Notwendigkeit, dankbar zu sein. Sie haben das Gefühl, das, was sie bekommen, stehe ihnen zu. Das verrät eine egoistische Einstellung.

³ Als Anbeter Jehovas wollen wir nicht, dass die Undankbarkeit dieser Welt auf uns abfährt. Der Apostel Paulus legt uns ans Herz: „Zeigt, dass ihr dankbar seid“ (Kol. 3:15). Es reicht also nicht, Dankbarkeit zu **empfinden**, wir müssen sie auch irgendwie **zum Ausdruck bringen**. In diesem Artikel gehen wir auf drei Fragen

* Name wurde geändert.

1. Was zeigt Johns Beispiel? (Siehe auch die Bilder.)
2. Was trifft heute auf viele zu?
3. Worum geht es in diesem Artikel?



Dankbarkeit hilft uns, glücklich und zufrieden zu sein
(Siehe Absatz 1)

ein: 1. Warum sollten wir dankbar sein?
2. Wie können wir tiefe Dankbarkeit entwickeln? 3. Wie können wir unsere Dankbarkeit zeigen?

WARUM WIR DANKBAR SEIN SOLLTEN

4 Mit Undankbarkeit schaden wir uns selbst. Undankbare Menschen sehen die Dinge oft negativ. Die Bibel sagt: „Für einen Niedergeschlagenen sind alle Tage schlecht“ (Spr. 15:15). Wir alle machen manchmal Schwierigkeiten durch, die uns herunterziehen. Auf diese Schwierigkeiten haben wir nicht unbedingt Einfluss, aber auf unsere Reaktion darauf schon. Wenn wir uns nur auf das Negative konzentrieren, wird jeder Tag ein schlechter Tag sein. Das würde uns die Freude rauben, weil es uns für das Positive blind macht.

5 Mit Dankbarkeit tun wir uns selbst etwas Gutes. Wer dankbar ist, ist glückli-

cher. Der zweite Teil von Sprüche 15:15 lautet: „Wer ein freudiges Herz hat, für den ist jeder Tag ein Fest.“ Ein „freudiges Herz“ hilft uns, das Positive zu sehen – das, wofür wir dankbar sind. Dadurch rückt das Negative in den Hintergrund. Eine dankbare, positive Einstellung macht einen Menschen glücklicher, und er fühlt sich, als wäre „jeder Tag ein Fest“.

6 Lies Philipper 4:6, 7. Dankgebete sind ein gutes Mittel gegen Sorgen. Warum kann man das sagen? Weil wir uns dann nicht so sehr auf das konzentrieren, was morgen sein könnte, sondern mehr auf das, was Jehova uns schon gegeben hat. Wenn wir darüber nachdenken, wie er uns bis jetzt geholfen hat, stärkt das unsere Überzeugung, dass er sich auch in Zukunft um uns kümmern wird (Mat. 6:25-34). Außerdem schenkt uns Jehova seinen Frieden,

4. Warum schaden wir uns mit Undankbarkeit?
5. Wie wirkt sich Dankbarkeit aus?

6. Warum helfen Dankgebete gegen Sorgen? (Philipper 4:6, 7).



Nimm dir jeden Tag Zeit,
über das Gute in deinem
Leben nachzudenken
(Siehe Absatz 9-10)

wenn wir ihm – vielleicht sogar unter Tränen – unseren Kummer anvertrauen. Der „Frieden Gottes“ beruhigt uns innerlich und nimmt uns viele Ängste.

⁷ Dankbarkeit bringt uns Jehova näher. Alles Schöne in unserem Leben kommt von ihm. (**Lies Jakobus 1:17.**) Jehova schenkt uns so vieles – denken wir nur an das Lösegeld und die Hoffnung auf Rettung. Und das tut er nicht, weil wir es verdienen, sondern weil er uns liebt (Röm. 3:24; Eph. 2:8). Dankbarkeit für Jehovas Liebe und Großzügigkeit stärkt unsere Bindung zu ihm als unserem geliebten Vater und besten Freund.

WIE WIR TIEFE DANKBARKEIT ENTWICKELN KÖNNEN

⁸ Denk darüber nach, wie Jehova früher für dich da war. Vielleicht hast du schon einmal eine schwere Zeit durchgemacht – zum Beispiel Trauer, eine schlimme Krankheit oder Gegnerschaft –

7. Warum bringt uns Dankbarkeit Jehova näher? (Jakobus 1:17).

8. Was bringt es uns, darüber nachzudenken, wie Jehova früher für uns da war? (2. Korinther 4:7).

und dich danach gefragt: Wie hab ich das nur geschafft? Im Rückblick wird dir klar, dass du das nicht aus eigener Kraft durchgestanden hast. Du hast natürlich dein Bestes gegeben, aber Jehova hat dir dann noch die Kraft geschenkt, die du zusätzlich gebraucht hast. (**Lies 2. Korinther 4:7;** siehe Studienanmerkung „die Kraft, die über das Normale hinausgeht“.) Wenn du darüber nachdenkst, wie Jehova dir schon geholfen hat, fängst du an, tiefe Dankbarkeit zu empfinden (Ps. 103:2).

⁹ Denk darüber nach, wie Jehova aktuell für dich da ist. Die Bibel rät uns: „Bedankt euch für alles“ (1. Thes. 5:18). Nimm dir jeden Tag Zeit, über das Gute in deinem Leben nachzudenken. Das könntest du schon morgens tun, um einen guten Start zu haben. Oder abends, damit dein Tag positiv ausklingt. Oder wann immer es für dich passend ist (Ps. 92:1, 2). Vielleicht willst du auch wie der eingangs erwähnte John ein paar Noti-

9-10. Welche Geschenke Jehovas nimmst du jeden Tag wahr? (Siehe auch das Bild.)

zen machen. Was könnte alles auf diese Liste kommen?

¹⁰ Denk darüber nach, welche Gründe du jeden Tag hast, Jehova dankbar zu sein (Ps. 40:5). Das könnte etwas sein, was mit deiner Freundschaft zu ihm zu tun hat: jedes Gebet, bei dem er dir zuhört, jede Bibelstelle, die dir guttut, jeder Artikel, jedes Video und jede Broadcasting-Sendung, die dir das Gefühl geben: „Genau das hab ich jetzt gebraucht!“ (Ps. 65:2; Mat. 24:45; Röm. 15:4). Und dann sind da noch die scheinbar alltäglichen Dinge, die das Leben schöner machen: ein malerischer Sonnenuntergang, ein leckeres Essen, eine liebe Umarmung. All das können wir genießen, weil Jehova uns „Leben und Atem“ gibt (Apg. 17:25). Fällt dir noch etwas ein, was du heute auf deine Liste setzen möchtest? (Eph. 5:20).

¹¹ Auch dass wir Teil einer Glaubensfamilie sind, bringt uns so viel Gutes (Ps. 133:1; Spr. 18:24). Hat dir schon mal ein Bruder oder eine Schwester durch eine gute Tat oder liebe Worte weitergeholfen? (Spr. 12:25; 16:24). Selbst kleine Gesten der Freundschaft sind oft ein echter Segen. Dazu ein Beispiel. Einer Schwester, deren Tochter gestorben war, fiel es anfangs schwer, in den Zusammenkünften mitzusingen. Sie erzählt: „Einmal sah eine Schwester, die auf der anderen Seite des Ganges saß, dass ich weinte. Sie kam herüber, legte den Arm um mich und sang mit mir das Lied zu Ende. Ich empfand so viel Liebe für die Brüder und Schwestern.“ Eine einfache

11-12. Warum können wir für unsere Brüder und Schwestern dankbar sein?

Umarmung hat ihr geholfen, trotz Trauer Dankbarkeit zu verspüren.

¹² Wenn wir darüber nachdenken, was Jehova für uns getan hat und immer noch tut, entwickeln wir tiefe Dankbarkeit. Doch wie anfangs erwähnt, wollen wir Dankbarkeit nicht nur **empfinden**, sondern auch **zeigen**.

WIE WIR UNSERE DANKBARKEIT ZEIGEN KÖNNEN

¹³ Wie können wir unsere Dankbarkeit zeigen? Sehen wir uns dazu den Kontext von unserem Leittext an. Nach der Aufforderung, unsere Dankbarkeit zu zeigen, sagt Paulus weiter: „Was ihr auch **sagt und tut**, tut alles im Namen des Herrn Jesus, und dankt Gott, dem Vater, durch ihn“ (Kol. 3:15, 17). Dankbarkeit zeigt sich also durch das, was wir sagen, und das, was wir tun. Paulus spricht hier darüber, uns bei Jehova zu bedanken. Aber unser Gott freut sich auch, wenn wir unsere Dankbarkeit anderen zeigen. Hier ein paar Vorschläge, wie wir das mit Worten und Taten tun können.

¹⁴ **Zeig deine Dankbarkeit durch das, was du sagst.** Es ist eine gute Gewohnheit, sich auch für Kleinigkeiten zu bedanken, zum Beispiel wenn uns jemand die Tür aufhält, uns ein Kompliment macht oder ein anderes liebes Wort für uns hat. Manchmal ist auch ein schriftliches Dankeschön passend, vielleicht eine Textnachricht, eine Mail oder ein Brief. Hat ein Ältester kürzlich bei dir und deiner Familie einen Hirtenbesuch

13. Wie können wir unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen?

14. Wie können wir unsere Dankbarkeit mit Worten zeigen? (Siehe auch die Bilder.)



Wie kannst du anderen deine Dankbarkeit zeigen?
(Siehe Absatz 14)

gemacht? Dann könntest du ihm eine kleine Nachricht schreiben und dich bedanken (1. Thes. 5:12, 13). Bestimmt freut sich auch die Frau eines Ältesten über ein paar Worte der Wertschätzung. Schließlich verzichtet sie auf gemeinsame Zeit mit ihrem Mann, damit er für andere da sein kann.

¹⁵ Vor allem wollen wir uns natürlich bei Jehova bedanken. Wie können wir das tun? Durch Gebete, die von Herzen kommen. Es gibt verschiedene Arten von Gebeten (Eph. 6:18). Vielleicht **bitten** wir oft um etwas oder **flehen** sogar – zum Beispiel um Kraft zum Durchhalten, Weisheit für eine Entscheidung oder Vergebung für einen Fehler. Aber wenn wir darüber nachdenken, was Jehova alles für uns tut, dann haben wir auch das Bedürfnis, uns bei ihm zu **bedanken** (Ps. 95:2). Wir könnten uns von Zeit zu Zeit fragen: Wie sehen meine Gebete aus? Ha-

15. Wie können wir Jehova mit Worten unsere Dankbarkeit zeigen?

be ich in erster Linie Bitten oder bedanke ich mich auch ganz bewusst?

¹⁶ **Zeig deine Dankbarkeit durch das, was du tust.** Wenn jemand etwas Liebes für dich getan hat, dann zeig ihm, wie sehr dich das berührt. Wer seine Dankbarkeit nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten zum Ausdruck bringt, erlebt das größere Glück des Gebens (Apg. 20:35). Außerdem fühlt sich der andere dann geschätzt und eure Freundschaft wird enger.

¹⁷ Auch Jehova können wir durch Taten zeigen, wie dankbar wir sind. Wir haben eine so tiefe Wertschätzung für das, was er uns gibt, dass wir ihm gerne etwas zurückgeben möchten. Was können wir ihm denn geben? Wir stellen unseren „Körper als lebendiges ... Opfer“ zur Verfügung. **(Lies Römer 12:1.)** Ei-

16. Warum sollten wir unsere Dankbarkeit durch Taten zeigen?

17-18. Wie können wir Jehova durch Taten unsere Dankbarkeit zeigen? (Römer 12:1).

ne Studienanmerkung dazu erklärt: „Ein Christ ... stellt seinen Körper – sein ganzes Ich – ständig *als lebendiges Opfer* zur Verfügung. Dieses Opfer schließt das Denken, das Herz und die Kraft eines Menschen ein – alles, was er ist und kann. Es ist eine vollständige Hingabe, die jeden Aspekt des Lebens umfasst.“ Was heißt das konkret?

¹⁸ Aus tiefer Dankbarkeit haben wir uns Jehova hingegeben und uns taufen lassen. Im Dienst für ihn geben wir weiter unser Bestes, ob es um unsere Zeit, unsere Energie oder unsere Mittel geht. Wir bemühen uns, jeden Tag in der Bibel zu lesen und über Jehovas Worte nachzudenken, die gute Botschaft weiterzugeben, die Zusammenkünfte zu besuchen und uns daran zu beteiligen sowie das Königreich materiell zu unterstützen (Ps. 1:2, 3; 2. Kor. 8:4; Heb. 10:24, 25; 13:15). Jehova mit ganzer Seele zu dienen, ist ein Ausdruck unserer tiefen Dankbarkeit (Kol. 3:23, 24).

¹⁹ Wir leben in einer undankbaren Welt. Doch wir haben so viele Gründe zu zeigen, dass wir dankbar sind. Dankbarkeit macht glücklich, verringert Ängste und bringt uns vor allem Jehova näher. Wenn wir darüber nachdenken, was wir an Gutem haben und wie er uns schon geholfen hat, wächst unsere Dankbarkeit. Nehmen wir uns fest vor, sie anderen – vor allem Jehova – durch Worte und Taten zu zeigen. Und weil Jehova ein dankbarer Gott ist, wird er uns dann mit guten Dingen nur so überschütten – jetzt und für immer (Ps. 106:1; Heb. 11:6).

19. Warum möchtest du zeigen, dass du dankbar bist?

BILDBESCHREIBUNG Seite 7: Nachgestellte Szene von Johns Beispiel. **Seite 8:** Eine Schwester denkt an einem traurigen Tag über das Gute in ihrem Leben nach. Dazu gehören auch tröstende Bibelverse.

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Warum ist Dankbarkeit so wichtig?

- Wie können wir tiefe Dankbarkeit entwickeln?

- Wie können wir zeigen, dass wir dankbar sind?

LIED 143

Bleibe wachsam,
beschäftigt und warte

FOKUS

Unsere Rolle bei drei modernen Wundern schätzen.

Wir dürfen bei modernen Wundern mitwirken

„Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid“
(JOH. 13:35).

STELL dir vor, du stehst am Ufer des Roten Meeres und siehst, wie Jehova das Wasser teilt, um seinem Volk die Flucht vor dem ägyptischen Heer zu ermöglichen. Oder du bist bei den bewegendsten Momenten dabei, als Jesus Kranke heilt und sogar Tote auferweckt. Das sind nur einige der Wunder, von denen die Bibel berichtet. Jeder aufrichtige Mensch, der so etwas miterlebte, musste einfach zu dem Schluss kommen, dass Gott dahinterstand (Mat. 15:31). Aber diese begeisternden Ereignisse liegen lange zurück. Gibt es auch heute Wunder? Ja! Warum kann man das sagen?

² Als Wunder kann man etwas bezeichnen, das Menschen nicht herbeiführen und auch nicht völlig begreifen können. Es ist etwas, das Jehova durch seine Macht bewirkt. Dieser Artikel geht auf drei Wunder ein, die er heute in seiner Organisation vollbringt. Man kann sie Wunder nennen, weil sie nur durch Jehovas Wirken möglich sind. Wir werden sehen, wie wir als „Gottes Mitarbeiter“ an jedem dieser Wunder einen Anteil haben können. **(Lies 1. Korinther 3:9.)**

DAS WUNDER: WACHSTUM

³ Vor mehr als 2500 Jahren hat der Prophet Jesaja für unsere Zeit Wachstum in Gottes Volk vorausgesagt. **(Lies Jesaja 60:22.)** Hat sich diese Prophezeiung erfüllt? 1914 gab es rund 5000 Diener Jehovas. Seitdem ist „der Kleine“ auf über 9 Millionen Königreichsverkündiger angewachsen.

1-2. (a) Von welchen Wundern berichtet die Bibel unter anderem? (b) Was ist ein Wunder, und welche Rolle dürfen wir übernehmen? (1. Korinther 3:9).

3. Warum kann man sagen, dass Jehovas Volk zu einer „mächtigen Nation“ geworden ist? (Jesaja 60:22). (Siehe auch das Bild.)

Das Wachstum, das Jehovas Anbeter
seit 1914 erleben, ist ein Wunder
(Siehe Absatz 3)

2026
Über 9 000 000



1914
Etwa 5000



wachsen! Diese Zahl ist größer als die Einwohnerzahl von über 130 Ländern. Nie zuvor gab es so viele Menschen, die Jehova kennen- und lieben gelernt haben. Sie leben in rund 240 Ländern und Territorien. Natürlich sind Jehovas Zeugen im Vergleich mit anderen religiösen Gruppen eine Minderheit. Trotzdem lässt es sich nicht leugnen, dass sich Jesajas Voraussage bewahrheitet hat: „Der Kleine“ ist wirklich zu „einer mächtigen Nation“ geworden.

⁴ Anders als in vielen anderen Religionsgemeinschaften spielt bei unserem Wachstum die Kindtaufe keine Rolle. Wir vergrößern die Zahl der Zeugen Jehovas auch nicht dadurch, dass wir biblische Moralmaßstäbe aufweichen. Im Gegenteil: Wir haben die Bibel studiert und unser Leben danach ausgerichtet. Für viele von uns hat das massive Veränderungen im Denken und Verhalten bedeu-

tet (1. Kor. 6:9-11). So konnten wir Königsreichsverkündiger werden und haben angefangen, andere für die wahre Anbetung zu begeistern. Irgendwann haben wir uns Jehova hingegeben – ihm also versprochen, unabhängig von den Umständen nach seinem Willen zu leben. Dann haben wir uns taufen lassen (Mat. 28:19, 20).

⁵ **Unser Wachstum ist ein Wunder, weil es nur durch Jehovas Hilfe möglich ist.** Jesus hat darauf hingewiesen, dass es nicht leicht wäre, ein Jünger von ihm zu sein. Er sagte: „Wer ein Nachfolger von mir sein will, muss sich selbst verleugnen, seinen Marterpfahl nehmen und mir ständig folgen“ (Mat. 16:24). Man müsste also bereit sein, für seine Überzeugung zu leiden und sogar zu sterben. Jesus sagte beispielsweise voraus, dass seine Nachfolger ihren Glauben vor „Statthaltern und Königen“ verteidigen müssten (Mat. 10:17, 18). Er warnte sie auch vor

4. Was macht unser Wachstum besonders?

5. Worauf hat Jesus seine Nachfolger vorbereitet?

Wachstum trotz Verfolgung

Jehovas Zeugen haben im Zweiten Weltkrieg trotz Verfolgung ein erstaunliches Wachstum erlebt. Ein Beamter der Gestapo sagte: „Je mehr man die Zeugen Jehovas verfolgt, desto mehr werden sie.“

Im *Jahrbuch 1986* wurde berichtet, was sich in dieser Zeit in den Niederlanden ereignete: „Obwohl die Brüder von den Gegnern festgenommen, ins Gefängnis und ins Konzentrationslager gesteckt sowie getötet wurden, nahm die Zahl der Königreichsverkündiger in zwei Jahren um 115 Prozent zu, und somit wurde 1943 eine neue Höchstzahl, 1379 Verkündiger, erreicht. ... Jehova segnete seine Diener selbst unter den widrigsten Umständen mit Wachstum.“

dem Widerstand durch mächtige religiöse Institutionen (Joh. 16:2). Und er kündigte an, dass die wahre Anbetung in manchen Fällen sogar Familien spalten würde (Mat. 10:34-36).

⁶ Wie Jesus angekündigt hatte, erlebten die Christen im 1. Jahrhundert großen Widerstand. Kurz nach Jesu Rückkehr in den Himmel versuchten religiöse Führer der Juden, das Predigtwerk zu stoppen. Die Apostel wurden verhaftet und vor den Sanhedrin gebracht – den Hohen Rat der Juden. Man wollte die Apostel umbringen. Aber der Pharisä-

6. Warum sind die ersten Christen an Widerstand nicht gescheitert?

er Gamaliel warnte: „Lasst diese Menschen in Ruhe, lasst sie gehen. Denn wenn hinter diesem Vorhaben und diesem Werk Menschen stehen, wird es scheitern. Steht aber Gott dahinter, werdet ihr es nicht zum Scheitern bringen können. Und ihr steht am Ende vielleicht als solche da, die gegen Gott kämpfen“ (Apg. 5:33, 34, 38, 39). Wahrscheinlich war Gamaliel nicht bewusst, wie recht er hatte. Nach ihrer Freilassung wurden die Apostel weiter von den jüdischen Geistlichen bekämpft. Doch ihr Werk konnte nicht zum Scheitern gebracht werden. Ganz im Gegenteil! Die Zahl der Jünger stieg enorm (Apg. 6:7). Wie war das möglich? Jehova half seinem Volk, auszuharren und trotz Verfolgung zu wachsen (Apg. 1:8).

⁷ Heute lernen Tausende die Wahrheit kennen, obwohl Familienmitglieder, Arbeitskollegen und andere deswegen nichts mehr mit ihnen zu tun haben wollen oder sie sogar regelrecht verfolgen. Warum sind sie bereit, diesen „Marterpfahl“ zu tragen? (Mat. 16:24). Weil sie Jehova lieben und darauf vertrauen, dass er wie versprochen für sie sorgen wird. Und Jehova gibt ihnen „die Kraft, die über das Normale hinausgeht“ (2. Kor. 4:7-9). Wenn sie in der Familie Widerstand erleben, empfinden sie wie der Psalmensreiber: „Selbst wenn mein eigener Vater und meine eigene Mutter mich im Stich lassen, Jehova wird mich aufnehmen“ (Ps. 27:10). Die Tatsache, dass trotz all der Schwierigkeiten so viele Jesus nachfolgen möchten, ist nichts anderes als ein Wunder.

7. Was haben Jesu Nachfolger heute mit den Christen des 1. Jahrhunderts gemeinsam? (Siehe auch den Kasten „Wachstum trotz Verfolgung“.)

⁸ Jedes Mal, wenn wir auf irgendeine Art die gute Botschaft bekannt machen, sind wir als Mitarbeiter von Jehova und Jesus an dem Wunder des Wachstums beteiligt. Und wir haben ihre volle Unterstützung. Jesus hat versprochen: „Ich bin die ganze Zeit über bei euch bis zum Abschluss des Weltsystems“ (Mat. 28:20). Außerdem können wir auf die Hilfe der Engel zählen (Offb. 14:6, 7).

DAS WUNDER: EINHEIT

⁹ Der Prophet Micha sagte ein weiteres Wunder voraus, das wir heute miterleben: die erstaunliche Einheit in Gottes Volk. Er beschreibt, wie Jehova Männer und Frauen zusammenbringt, unter denen dann Einheit herrscht. (**Lies Micha 2:12.**) Diese Prophezeiung erfüllt sich vor unseren Augen. Jehovas Diener sind trotz unterschiedlicher Persönlichkeiten, Kulturen und Lebensgeschichten vereint. Sie stimmen David zu, der schrieb: „Wie gut und wie angenehm ist es doch, wenn Brüder in Einheit zusammenwohnen!“ (Ps. 133:1).

¹⁰ Unsere Einheit zeigt sich auf ganz unterschiedliche Weise. Zum Beispiel können wir überall auf der Welt bei unseren Zusammenkünften und Kongressen das gleiche Programm genießen. Bei Bauprojekten und in Betheleinrichtungen arbeiten die verschiedensten Menschen harmonisch zusammen. Wir haben einen starken Zusammenhalt – unabhängig von unserem kulturellen Hintergrund und unserer finanziellen Situation und völlig unberührt von politischen Ansichten. Egal wohin wir kommen, unsere

Glaubensfamilie ist überall auf der Welt für uns da, um uns zu stärken oder praktische Hilfe zu leisten. Noch nie in der Geschichte waren so viele Menschen aus so vielen Ländern und Kulturen im Denken und Verhalten vereint.

¹¹ *Unsere Einheit ist ein Wunder, weil sie einen starken Kontrast zu der Uneinigkeit in der heutigen Welt bildet.* Überall sind Menschen zerstritten. Die Nachrichten sind voll von Berichten über Kämpfe, Ausschreitungen, Proteste, Revolutionen und Kriege – ein düsteres Bild von Unfrieden. Wie in der Bibel angekündigt, sind die Menschen nicht loyal und nicht kompromissbereit. Sie sind verleumderisch, unbeherrscht, brutal und lieben nicht das Gute. Sie sind Verräter, eigensinnig und aufgeblasen vor Stolz (2. Tim. 3:2-4). Obwohl die ganze Welt in der Gewalt des Teufels und seiner Dämonen ist, sind wir ein vereintes und glückliches Volk (1. Joh. 5:19; Offb. 12:9). Das ist wirklich ein Wunder!

¹² Wie können wir zur Einheit in Jehovas Organisation beitragen? Indem wir genau darauf achten, was Jehova uns sagen will, und es umsetzen. Was wir aus der Bibel lernen, hilft uns, geduldig zu sein, zu vergeben, nicht zu streiten und freundlich zu sein (Eph. 4:2, 31, 32). Jedes Mal, wenn wir über einen Fehler hinwegsehen, dem Impuls widerstehen, Geschwätz zu verbreiten, oder jemandem vergeben, ist das unser Beitrag zu einem modernen Wunder, das Jehova in seiner Organisation vollbringt.

8. Was ist unsere Rolle bei dem Wunder des Wachstums?

9-10. Wie erfüllt sich Micha 2:12 heute?

11. Warum kann man unsere Einheit als Wunder bezeichnen?

12. Wie können wir die Einheit in Jehovas Organisation fördern?



Jehovas Anbeter zeigen einander und anderen echte Liebe
(Siehe Absatz 14)

DAS WUNDER: LIEBE

¹³ Wie Jesus sagte, würde man seine Nachfolger an ihrer Liebe erkennen. (**Lies Johannes 13:35.**) Diese Liebe konnte man unter den Christen im 1. Jahrhundert deutlich beobachten. Sie teilten das, was sie hatten, mit Hilfsbedürftigen (Apg. 2:44, 45). Sie unterstützten Brüder und Schwestern, die verfolgt wurden (Apg. 12:5). Sie kümmerten sich um Waisenkinder und Witwen (Jak. 1:27). Und trotz ihrer eigenen Armut schickten sie Hilfslieferungen an ihre Glaubensbrüder (2. Kor. 8:1-4). Der Schriftsteller Tertullian schrieb im 2. Jahrhundert, dass man von den ersten Christen sagte: „Seht, ... wie sie sich gegenseitig lieben ... und wie sie füreinander zu sterben bereit sind.“

¹⁴ Wie die ersten Christen ist Gottes Volk heute durch tiefe Liebe miteinander verbunden. Und durch unsere Predigtstätigkeit zeigen wir auch Außenstehenden Liebe. Außerdem unterstützen wir dieses

13. Wie zeigte sich die Liebe der Christen im 1. Jahrhundert? (Johannes 13:35).

14. Wie zeigt Gottes Volk heute Liebe? (Siehe auch die Bilder.)

Werk finanziell, und das obwohl wir keinen Zehnten zu geben brauchen und uns niemand unter Druck setzt zu spenden. Darüber hinaus motiviert uns Liebe, unseren Brüdern und Schwestern in Not beizustehen – sowohl materiell als auch im Glauben und emotional.* Das passt zu der Aufforderung von Paulus, „die Niedergeschlagenen zu trösten, den Schwachen beizustehen und mit allen geduldig zu sein“ (1. Thes. 5:14). Dank Jehova dürfen wir Teil einer weltweiten Familie sein, die einander und anderen echte Liebe zeigt.

¹⁵ **Die Liebe unter Jehovas Anbetern ist ein Wunder, weil wir in einer egoistischen Welt leben.** Wie von Paulus angekündigt, lieben die Menschen sich selbst, das Geld und das Vergnügen. Sie haben keine Liebe zu Gott und sind selbst innerhalb der eigenen Familie lieblos (2. Tim. 3:2-4). Jesus hat vorausgesagt, dass viele einander verraten und hassen würden.

* Siehe zum Beispiel den Artikel „Katastrophenhilfe 2023: ‚Mit eigenen Augen sehen wir Jehovas Liebe‘“ auf jw.org.

15. Warum kann man die Liebe, die wir untereinander haben, als Wunder bezeichnen?

Außerdem würde „die Liebe der meisten erkalten“ (Mat. 24:10, 12). Ist das nicht genau das, was man in der Welt von heute beobachten kann? Ohne Jehova wäre die Liebe, die wir untereinander haben, nicht möglich. Sie ist wirklich ein modernes Wunder!

¹⁶ Unsere Liebe drückt sich unter anderem dadurch aus, dass wir andere aufrichtig für ihr gutes Beispiel loben und untereinander Frieden halten (Mar. 9:50). Wenn wir versuchen, bei allem, was wir sagen und tun, liebevoll zu sein, spiegeln wir die Eigenschaft wider, die Gottes Volk auszeichnet. Und so leisten wir unseren Beitrag zu einem modernen Wunder, das Jehova in seiner Organisation vollbringt.

UNSEREN BEITRAG SCHÄTZEN

¹⁷ Das Wachstum, die Einheit und die

16. Wie können wir anderen Liebe zeigen?

17. Was ist für dich ein Beweis, dass Jehova heute Wunder bewirkt?

Liebe unter uns sind ein Beweis dafür, dass Jehova auch heute Wunder vollbringt. Trotz Widerstand wächst Jehovas Volk weiter. In einer Welt, die völlig entzweit und lieblos ist, sind wir vereint und halten an unserer Liebe zu Gott und zueinander fest. Das beweist, dass wir wahre Nachfolger Jesu sind (Joh. 13:34). Und wir sind nicht nur Beobachter dieser Wunder, sondern „Gottes Mitarbeiter“ (1. Kor. 3:9).

¹⁸ Wer hätte sich vorstellen können, dass in einer kaputten Welt ein Volk aus allen Ländern Wachstum, Einheit und Liebe erlebt? Doch genau das passiert heute! Diese Wunder stärken unsere Überzeugung, dass Jehova auch alles andere, was er für die Zukunft versprochen hat, wahr machen wird (2. Pet. 3:13). Verliere nie aus den Augen, was für eine Ehre es ist, zu diesen modernen Wundern beizutragen.

18. Wozu bist du entschlossen?

WIE KÖNNEN WIR ZU DEN FOLGENDEN WUNDERN BEITRAGEN?

■ Wachstum

■ Einheit

■ Liebe

LIED 135

Jehova bittet: „Sei weise, mein Sohn“

FOKUS

Gute Freunde können jungen Menschen helfen, treu zu Jehova zu stehen.

Zusammen können wir standhalten

„Jemand kann einen Einzelnen leicht überwältigen, doch zwei zusammen können gegen ihn standhalten“ (PRED. 4:12).

ALS Zeugen für Jehova ist uns bewusst, dass wir zu unserer Überzeugung stehen müssen. Uns gegen die negativen Einflüsse der Welt zu wehren, ist ein ständiger Kampf. Auch unseren Blick auf das Thema Freundschaft wollen wir auf keinen Fall vom Geist der Welt beeinflussen lassen. Einigen kommt es heute zum Beispiel mehr auf die Anzahl der Freunde an als auf die Qualität und Tiefe der Freundschaften. Viele junge Leute vertrauen sich nur Gleichaltrigen an und fragen sie um Rat. Und manche haben den Eindruck, dass sie allein am besten klarkommen und überhaupt keine Freunde brauchen. Wie denken Jehova und Jesus über Freundschaften?

² Jehova wünscht sich, dass wir Freunde haben, die uns helfen, treu zu ihm zu stehen. Auch sein Sohn Jesus hat sich solche Freunde gesucht. Kurz vor seinem Tod sagte er zu seinen treuen Aposteln wertschätzend: „Ihr seid es, die in meinen Prüfungen zu mir gehalten haben“ (Luk. 22:28). Er betrachtete sie als seine Freunde (Joh. 15:15). Echte Freunde halten nicht nur zu uns, wenn alles glattläuft, sondern auch in „Zeiten der Not“ (Spr. 17:17). Sie stärken uns und tun uns gut, wie in **Prediger 4:9-12** beschrieben.* **(Lies.)** Sie unterstützen uns und bauen uns auf. Mit solchen Freunden an unserer Seite können wir jeder Bedrohung für unseren Glauben „standhalten“. Und wenn wir uns gemeinsam für Jehova einsetzen, können wir Erstaunliches

* Wir wenden diese Verse oft auf die Ehe an, doch in erster Linie betonen sie den Wert von Freundschaft.

1. Welche Ansichten gibt es zum Thema Freundschaft?
2. (a) Wie zeigte Jesus, dass ihm gute Freundschaften viel bedeuteten? (b) Warum sind gute Freundschaften gemäß Prediger 4:9-12 so wertvoll?

erreichen und sogar für immer Freunde bleiben.

³ Wie können echte Freunde einem jungen Menschen helfen, loyal zu Jehova zu stehen? Wie können Eltern und andere reife Brüder und Schwestern solche Freunde sein? Wir werden uns mit dem Beispiel des Propheten Daniel beschäftigen und herausfinden, wie er scheinbar unüberwindbare Herausforderungen bewältigen konnte. Wir werden auch sehen, wie ihn sein bester Freund Jehova unterstützte, als er allein war.

GUTE FREUNDE HELFEN DIR, DICH FÜR JEHOVA ZU ENTSCHEIDEN

⁴ Daniel begegnet uns in einer schwierigen Phase der Geschichte von Gottes Volk. Das Königreich Juda hatte wegen der Untreue seiner Einwohner die Anerkennung Gottes verloren. Daraufhin ließ Jehova zu, dass Juda 620 v. u. Z. von dem babylonischen König Nebukadnezar unterworfen wurde (Dan. 1:2). Zu dieser Zeit war Daniel wahrscheinlich ein Teenager. Einige Jahre später wurde er in die Stadt Babylon verschleppt, um dort ausgebildet zu werden (Dan. 1:3-6). Der junge Daniel war jetzt weit weg von zu Hause und getrennt von seiner Familie.

⁵ Was bereitete Daniel auf die schwierigen Situationen vor, die in Babylon auf ihn warteten? Aus der Bibel erfahren wir, dass er in seinem Herzen beschlossen hatte, sich an Gottes Gesetze zu halten (Dan. 1:8). Also muss ihm jemand diese Gesetze beigebracht und ihn darin bestärkt haben, sich schon in jungen Jahren für Jehova zu

entscheiden. Waren das seine Eltern? Interessanterweise bedeutet der Name Daniel „Mein Richter ist Gott“. Vielleicht haben sie ihren Sohn bewusst so genannt, weil sie sich wünschten, dass er Jehova dient und sich von ihm leiten lässt (5. Mo. 6:6, 7).

⁶ Womöglich wurde Daniel auch durch die Tätigkeit Jeremias motiviert. Warum liegt das nahe? Jeremia wurde 647 v. u. Z. zum Propheten ernannt und begann seine Tätigkeit vor Daniels Geburt (Jer. 1:2). Oft überbrachte er Botschaften Jehovas dem Königshaus und anderen einflussreichen Männern – einer Personengruppe, zu der vermutlich auch Daniels Familie gehörte (Jer. 1:17, 18; Dan. 1:3, 6). Wir wissen nicht, ob Jeremia und Daniel befreundet waren. Doch es kann gut sein, dass Daniel schon in jungen Jahren Jeremias Prophezeiungen kannte. Jedenfalls zog er sie Jahrzehnte später zurate (Jer. 25:11; 29:10; Dan. 9:1, 2). Möglicherweise sah Daniel in Jeremia einen mutigen und entschlossenen Mann, der trotz seines schlechten Umfelds treu zu Jehova hielt.

⁷ Man kann davon ausgehen, dass Daniel von seinen Eltern, dem Propheten Jeremia oder anderen treuen Dienern Jehovas positiv beeinflusst wurde. Irgendjemand muss ihm geholfen haben, eine enge Freundschaft zu Jehova aufzubauen.

⁸ Auch heute können Eltern ihre Kinder positiv prägen. Als Vater oder Mutter könnte man sich fragen: Ist mein Kind darauf vorbereitet, dass seine Neutralität auf die Probe gestellt wird? Wie wird es auf Versuchungen reagieren, die ihm in der

3. Worum geht es in diesem Artikel?

4. Vor welchen Herausforderungen stand Daniel?

5-6. Was war Daniel möglicherweise eine Hilfe, sich für Jehova zu entscheiden?

7-8. Wie können Eltern und andere reife Christen junge Leute darin bestärken, loyal zu Jehova zu stehen?

Schule oder online begegnen? Ist es bereit, in der großen Drangsal für Jehova Stellung zu beziehen? Hilf deinem Kind, seine Liebe und sein Vertrauen zu Jehova zu vertiefen. Wie? Sprich regelmäßig mit ihm über biblische Themen, bring ihm bei, sich an den Zusammenkünften zu beteiligen, und arbeite mit ihm im Dienst zusammen. Junge Leute profitieren auch sehr davon, mit Brüdern und Schwestern Zeit zu verbringen, die wie Jeremia treue Glaubensvorbilder sind.

GUTE FREUNDE HELFEN DIR, VERSUCHUNGEN ZU WIDERSTEHEN

⁹ Nachdem Daniel und die anderen jungen Hebräer verschleppt worden waren, begegneten sie Versuchungen, die sie von zu Hause nicht kannten. Sie standen von Anfang an unter Druck, die Denkweise und die Bräuche der Babylonier zu übernehmen. Außerdem sollten sie für die Arbeit im Palast ausgebildet werden. Diese Ausbildung würde zusätzliche Loyalitätsprüfungen mit sich bringen.

¹⁰ Bei der ersten Loyalitätsprüfung hätte man denken können, es handle sich um keine große Sache. Der König ordnete an, dass man Daniel und den anderen von den Delikatessen des Palastes zu essen gibt. Allerdings war einiges davon unter dem mosaischen Gesetz unrein (Dan. 1:5, 8). Die jungen Männer hätten versuchen können, eine Übertretung dieses Gesetzes zu rechtfertigen. Schließlich konnten sie als Gefangene nicht tun, was sie wollten. Außerdem wäre es nicht klug, den König zu enttäuschen oder zu verärgern. Wie würden sie sich verhalten?

9. Welcher Gefahr waren Daniel und die anderen jungen Hebräer ausgesetzt?

10. Worin bestand die erste Loyalitätsprüfung für die jungen Männer?

¹¹ Von den hebräischen Jugendlichen, die in Babylon ausgebildet werden sollten, nennt der Bericht nur vier, die loyal zu Jehova hielten: Daniel, Schadrach, Meshach und Abednego. Diese vier Freunde halfen einander, Versuchungen zu widerstehen und treu zu bleiben. Gemeinsam verweigerten sie das königliche Essen und bewiesen so ihre Loyalität. Und Jehova belohnte sie dafür (Dan. 1:6-12, 17).

¹² Fühlst du dich manchmal unter Druck, einer Versuchung nachzugeben? Daniel und seine Freunde halfen sich gegenseitig, die richtige Entscheidung zu treffen. Mach es wie sie und such dir Freunde, die entschlossen sind, der Anziehungskraft der Welt zu widerstehen und fest zu Jehova zu halten (1. Joh. 2:15-17). Echte Freunde können dir helfen, auch „im Kleinen treu“ zu sein und dann zu erleben, wie Jehova dich unterstützt und belohnt (Luk. 16:10). Und deine Treue in „kleinen“ Prüfungen wird dir helfen, auch bei größeren Prüfungen das Richtige zu tun.

GUTE FREUNDE HELFEN DIR BEI HERAUSFORDERUNGEN

¹³ Echte Freunde helfen sich gegenseitig, scheinbar unüberwindbare Herausforderungen anzugehen. Das sieht man an einer Begebenheit aus dem Leben von Daniel und seinen Freunden. König Nebukadnezar hatte einen beunruhigenden Traum gehabt und wollte wissen, was er bedeutet. Also ließ er seine Zauberpries-

11. Warum kann man sagen, dass sich Daniel gute Freunde ausgesucht hat? (Siehe auch das Bild auf der Titelseite.)

12. Was kann jungen Menschen helfen, Versuchungen zu widerstehen?

13. Welcher Herausforderung standen Daniel und seine Freunde gegenüber?

ter und Magier holen. Doch statt ihnen zu erzählen, was er geträumt hatte, damit sie es dann deuten könnten, verlangte er von ihnen, dass **sie** den Traum erzählen – eine unlösbare Aufgabe für einen Menschen! (Dan. 2:3, 9-11). Wenn es ihnen nicht gelingen würde, sollten sie umgebracht werden. Auch Daniel und seine Freunde gehörten zu den weisen Männern und schwebten deshalb in Lebensgefahr. In dieser schwierigen Situation hielten die jungen Hebräer fest zusammen.

¹⁴ Daniel wandte sich höflich an den König und bat um mehr Zeit. Dann informierte er seine Freunde. In dem Bericht heißt es: „Daniel bat sie, den Gott des Himmels wegen dieses Geheimnisses um Erbarmen anzuflehen, damit er und seine Freunde nicht ... umkämen“ (Dan. 2:18). Jehova erhörte ihre Bitten und offenbarte Daniel den Traum und seine Bedeutung. So kamen Daniel und seine Freunde nicht nur mit dem Leben davon, sondern erhielten auch noch besondere Stellungen in Babylon (Dan. 2:19, 47-49).

14. Wie unterstützten sich die jungen Hebräer gegenseitig? (Siehe auch die Bilder.)

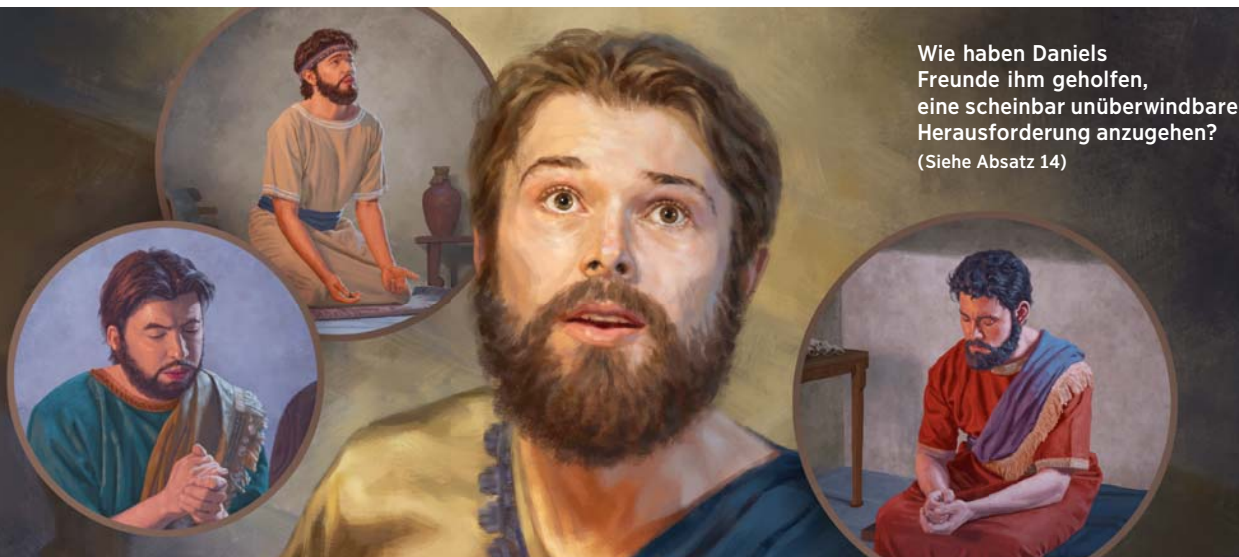
¹⁵ Aus diesem Bericht kann man wertvolle Lektionen mitnehmen. Erstens: Du brauchst Prüfungen nicht allein anzugehen. Lass nie zu, dass dich Stolz oder Schamgefühle davon abhalten, Hilfe zu suchen. Zweitens: Du kannst andere ruhig bitten, wegen einer bestimmten Sache für dich zu beten (2. Kor. 1:11). Denk darüber nach, wie viel Gebete bewirken können. Der „Hörer des Gebets“ kann uns immer helfen, ganz gleich wie unüberwindbar eine Herausforderung erscheinen mag (Ps. 65:2; Eph. 3:20). Wenn unsere Freunde Jehova lieben, können wir uns in schweren Zeiten bei ihnen Kraft holen und auf ihre Unterstützung zählen. (**Lies Galater 6:2.**)

EIN ECHTER FREUND FÜR JEDE SITUATION

¹⁶ Jehova ist ein echter Freund, der uns in jeder Lage beistehen kann, selbst wenn wir von anderen abgeschnitten sind. Das erlebte Daniel, als er ein alter Mann war, wahrscheinlich über 90. Inzwischen

15. Was können wir aus diesem Bericht für uns mitnehmen? (Galater 6:2).

16. Welche Prüfung erlebte Daniel in hohem Alter?





Ist ein Freund Gottes jemals
völlig allein?

(Siehe Absatz 18)



hatten die Meder und Perser Babylon erobert und er diente König Darius. Einige Männer am Königshof waren neidisch auf Daniels Position und wollten ihn aus dem Weg räumen. Sie brachten den König dazu, ein Gesetz zu erlassen, wonach man an niemanden außer dem König eine Bitte richten durfte. Daniel ließ sich davon nicht einschüchtern und wurde in die Löwengrube geworfen. Dort war er scheinbar allein – ohne einen Menschen, der ihm zur Seite stand (Dan. 6:4-16). Aber war er wirklich allein?

¹⁷ **Daniel 6:19-23** beschreibt das Wunder, durch das Daniel gerettet wurde. **(Lies.)** In der Löwengrube stand ihm der mächtigste Freund, den man nur haben kann – Jehova Gott –, zur Seite und rettete ihn vor den Raubtieren. Nachdem alles vorbei war, erzählte Daniel dem König: „Mein Gott hat seinen Engel geschickt und das Maul der Löwen verschlossen. Sie haben mir nichts getan, denn in seinen Augen war ich unschuldig“ (Dan. 6:22). Daniels unerschütterliches Vertrauen auf seinen besten Freund gab ihm Sicherheit, als sein Leben am seidenen Faden hing.

17. Wie wirkte sich Daniels enge Freundschaft zu Jehova aus? (Daniel 6:19-23).

¹⁸ Womöglich fühlst auch du dich gerade abgeschnitten von deiner Familie oder deinen Freunden. Vielleicht weil du in einer abgelegenen Gegend eingesetzt bist, unerwartet umziehen musstest, deine Gesundheit oder Kräfte dir Grenzen setzen oder auch weil du inhaftiert wurdest. In solchen oder ähnlichen Situationen kann man sich sehr einsam fühlen. Dann ist es ganz wichtig, daran zu denken, dass Gottes Freunde nie wirklich allein sind. Egal wo wir uns befinden – Jehova ist immer für uns da (Ps. 139:7-10). Vertraue darauf, dass Jehova dich sieht und dir zur Seite steht.

FREUNDE FÜRS LEBEN

¹⁹ Es ist heute ganz entscheidend, enge Freundschaften aufzubauen. Gute Freunde helfen uns gerade jetzt, wo „Jehovas Tag“ näher rückt, kluge Entscheidungen zu treffen. Sie machen uns Mut und bauen uns auf. **(Lies 1. Thessalonicher 5:2, 11.)** Petrus sagte: „Das Ende aller Dinge ist

18. Warum ist es so wichtig, Jehovas Nähe zu suchen, und wie schaffen wir das? (Siehe auch die Bilder und den Kasten „Jehova – unser Vater, unser Gott und Freund“.)

19. Warum ist es heute so wichtig, unsere Freundschaften zu vertiefen? (1. Thessalonicher 5:2, 11).

nah“ und forderte deshalb dazu auf: „Vor allem habt tiefe Liebe zueinander“ (1. Pet. 4:7, 8).

²⁰ Gute Freunde sind ein Geschenk von Jehova, und wir brauchen sie mehr als je zuvor. Mach es wie Daniel und such dir aktiv Freunde. Schau dich in deiner Versammlung nach Menschen wie Jeremia um, die dich inspirieren und anleiten können. Such die Nähe zu Brüdern und Schwestern, die dich noch entschlossener machen, loyal zu Jehova zu stehen. Trau dich, andere zu fragen, ob sie für dich beten können. Und vergiss vor allem nicht, wer dein bester Freund ist: Jehova. Er wird dich nie im Stich lassen (Heb. 13:5). Gemeinsam und mit Jehova als unserem besten Freund können wir jeder Gefahr standhalten und Freundschaften genießen, die für immer bleiben.

20. Was für Freunde sollten wir uns suchen und warum?

BILDBESCHREIBUNG Titelbild: Daniel und seine Freunde haben sich gegenseitig geholfen, Versuchungen zu widerstehen und treu zu bleiben.

Jehova – unser Vater, unser Gott und Freund

Was, wenn es dir schwerfällt, Jehova zu vertrauen oder in ihm einen Vater zu sehen? Dann versuch, dich jeden Tag in kleinen Schritten auf ihn zuzubewegen.

- Kommunizieren: Bete zu Jehova. Er interessiert sich für das, was du ihm sagen möchtest.
- Zeit zusammen verbringen: Lies in der Bibel und studier sie. So hörst du Jehova zu. Lerne ihn immer besser kennen – wie er ist und wie er handelt.
- Geduldig sein: Vertrauen und eine Bindung aufzubauen, kostet Zeit. Du kannst sicher sein, dass sich Jehova eine Freundschaft mit dir wünscht.

Weitere Informationen findest du in dem Buch *Fragen junger Leute – praktische Antworten*, Band 2, S. 289-296.

WARUM SIND GUTE FREUNDE SO WERTVOLL, WENN WIR ...

- vor Versuchungen stehen?
- scheinbar unüberwindbaren Herausforderungen begegnen?
- von anderen abgeschnitten sind?

LIED 162

Mit Jehova hat mein
Leben Sinn

FOKUS

Warum es wichtig ist, den
Tagestext zu lesen, und
wie man am meisten davon
hat.

Forsche täglich in den Schriften

„Sie nahmen das Wort Gottes äußerst bereitwillig auf und
forschten täglich sorgfältig in den Schriften“ (APG. 17:11).

IM JAHR 1905 veröffentlichte Jehovas Organisation das Buch *Täglich himmlisch Manna für den Haushalt des Glaubens*. Es enthielt für jeden Tag des Jahres einen Bibeltext und einen Kommentar aus *Zions Wacht-Turm*. Dieses Buch wurde Jahr für Jahr immer wieder verwendet. Ab 1927 wurden die Tagestexte und Kommentare dann im *Jahrbuch** veröffentlicht. So gab es eine größere Bandbreite von Bibelversen und *Wacht-Turm*-Kommentaren.

² Ab 1986 kam die Broschüre *Täglich in den Schriften forschen* heraus. Sie ist inzwischen in über 300 Sprachen verfügbar. Wo findet man den Tagestext außerdem? Auf der Startseite der *JW Library*®-App, der *Wachturm ONLINE-BIBLIOTHEK* (wol.jw.org) und der *Watchtower Library*.

³ In unserem vollgepackten Alltag ist es für manche eine Herausforderung, jeden Tag den Tagestext zu lesen. Deshalb werden wir uns jetzt drei Fragen ansehen. Welches biblische Vorbild kann uns motivieren, täglich in den Schriften zu forschen? Warum ist es eine gute Routine, sich mit dem Tagestext zu beschäftigen? Wie können wir dabei vorgehen?

EIN MOTIVIERENDES VORBILD

⁴ Unser Leittext beschreibt, wie eine Gruppe von jü-

* Für Sprachen, in denen das *Jahrbuch* nicht verfügbar war, wurden im *Wacht-Turm* die Bibeltexte zusammen mit einem Verweis aufgelistet, wo man den jeweiligen *Wacht-Turm*-Kommentar finden konnte.

1-2. Was ist die Geschichte des Tagestextes, und wo erscheint er heute?

3. Warum kann es schwer sein, sich regelmäßig mit dem Tagestext zu beschäftigen, und worum geht es in diesem Artikel?

4. Mit welcher Einstellung hörten die Beröer Paulus zu? (Apostelgeschichte 17:10, 11).

dischen Zuhörern reagierte, als Paulus in der mazedonischen Stadt Beröa predigte. **(Lies Apostelgeschichte 17:10, 11.)** Sie hörten nicht mit einer kritischen Haltung zu. Die Bibel lobt ihre edle Einstellung: „Sie nahmen das Wort Gottes äußerst bereitwillig auf.“ Die Beröer verglichen das, was Paulus sagte, mit dem, was sie in den Schriften lasen, und erkannten so, dass er die Wahrheit lehrte. Im Prinzip machen wir es genauso, wenn wir in unseren Zusammenkünften oder auf Kongressen einem Vortrag zuhören. Die Bibelverse, die der Redner vorliest, verfolgen wir mit. Das gibt uns Sicherheit, dass er die Wahrheit lehrt.

⁵ Viele von den Beröern wurden gläubig (Apg. 17:12). Doch schnell bahnten sich Schwierigkeiten an. Jüdische Gegner kamen von Thessalonich nach Beröa, „um die Leute in Unruhe zu versetzen und aufzuhetzen“ (Apg. 17:13). Doch die neuen Jünger ließen sich nicht einschüchtern. Dank ihres täglichen Studiums der Schriften waren sie überzeugt, dass sie die Wahrheit gefunden hatten, was ihnen zweifellos half, fest zu ihrem Glauben zu stehen. Auch uns rüstet es für die Herausforderungen des Lebens aus, wenn wir uns jeden Tag mit Gottes Wort beschäftigen.

WARUM ES EINE GUTE ROUTINE IST

⁶ Der Tagestext hilft uns, uns auf Jehova und unsere Glaubensaktivitäten zu fokussieren. Jehova ist unser Gott und verdient unsere Aufmerksamkeit und An-

5. Was hat es den Beröern gebracht, jeden Tag in den Schriften zu forschen?

6. Warum sollte der Tagestext einen festen Platz in unserem Leben haben? (Siehe den Kasten „Biblische Beispiele für tägliche Glaubensaktivitäten“.)

Biblische Beispiele für tägliche Glaubensaktivitäten

- Das Gesetz von Moses schrieb tägliche Opfer vor (2. Mo. 29:38-42; 30:7, 8).
- Jehova forderte Josua auf, „Tag und Nacht“ im Gesetzbuch zu lesen und tief darüber nachzudenken (Jos. 1:8, Fn.).
- Jehova wies die Könige Israels an, das Gesetz in ein Buch abzuschreiben und jeden Tag darin zu lesen (5. Mo. 17:18-20).
- Der Psalmenschreiber schilderte die Freude, die es bringt, „Tag und Nacht“ im Gesetz Jehovas zu lesen (Ps. 1:1-3).
- Daniel betete dreimal am Tag (Dan. 6:10).
- Im Bibelbuch Offenbarung heißt es über die große Volksmenge, dass sie „Tag und Nacht“ heiligen Dienst vor Gott verrichtet (Offb. 7:15).

betung. Er liebt uns und wünscht sich, dass wir ewig leben (Joh. 3:16). Beispiele aus der Bibel zeigen, dass sich Jehova freut, wenn wir jeden Tag etwas für unsere Freundschaft zu ihm tun. Viele nutzen den Tagestext als Startpunkt für eine tägliche Routine, zu der Beten, Bibellesen und Nachdenken gehört.

⁷ ***Den Tagestext zu lesen, ist gut investierte Zeit. (Lies Epheser 5:15, 16.)*** Was könnten wir Besseres aus unserer Zeit machen, als jeden Tag ein paar Minuten lang die Gedanken unseres liebevollen himmlischen Vaters auf uns wirken zu lassen?

⁸ ***Der Tagestext gibt uns Kraft für die Herausforderungen des Tages.*** Wie Jesus einmal sagte, bringt jeder Tag „eigene Probleme“ mit sich (Mat. 6:34). Schwierigkeiten begegnen uns tatsächlich täglich. Bei der gleichen Gelegenheit sicherte Jesus seinen Nachfolgern aber auch zu, dass Jehova genau weiß, was wir durchmachen und was wir brauchen (Mat. 6:25-32). Der Tagestext lenkt unsere Aufmerksamkeit weg von unseren Sorgen und hin zu der Hilfe, die von Jehova kommt (Ps. 68:19; 1. Pet. 5:6, 7). Dazu ein Beispiel. Eine Schwester im Teenageralter hatte wegen eines vergangenen Fehlers Schuldgefühle und fragte sich, ob Jehova ihr vergeben hatte. Sie bat ihn um Hilfe, von seiner Vergebung überzeugt zu sein. Dann las sie den Tagestext. Es war Psalm 86:5: „Du, o Jehova, bist ... gut und vergibst gern. Du bist reich an loyaler Liebe für alle, die dich anrufen.“ Sie erzählt: „Ich hab sofort tiefen Frieden gespürt und war Jehova so dankbar, dass er mir den Trost gegeben hat, den ich gebraucht hab. Dieses Erlebnis motiviert mich, jeden Tag den Tagestext zu lesen.“

⁹ Durch den Tagestext werden wir oft daran erinnert, in schwierigen Situationen auf Jehova zu vertrauen (Spr. 3:5, 6). An dem Tag, an dem der Krieg zwischen

Russland und der Ukraine begann, war der Tagestext aus Jesaja 30:15: „Eure Kraft wird im Ruhebewahren und im Vertrauen liegen.“ Dieser Vers hat unseren Brüdern und Schwestern in der Ukraine gutgetan. Eduard erzählt zum Beispiel: „Dieser Text ließ uns richtig aufatmen. Meine Frau und ich haben ihn gleich morgens gelesen. Und nachdem wir gebetet hatten, hatten wir die Kraft, mit unseren Gefühlen zurechtzukommen.“ Eine Schwester namens Switlana sagt: „Jesaja 30:15 ist uns sehr ans Herz gewachsen. Wir haben uns die Gedanken immer wieder in den Sinn gerufen und auf uns wirken lassen, während die Kämpfe um uns herum getobt haben.“

¹⁰ ***Der Tagestext macht uns noch entschlossener, treu zu bleiben.*** Wir brauchen Mut, um anders zu sein als unsere Klassenkameraden und Arbeitskollegen, um mit anderen über Jehova zu sprechen und um trotz Verfolgung standhaft zu bleiben. Als Josua die Verantwortung für die Nation Israel übertragen bekam, forderte Jehova ihn dreimal dazu auf, mutig und stark zu sein. Um seinen Mut weiter aufzubauen, sollte Josua jeden Tag im Gesetz lesen. **(Lies Josua 1:6-9.)** Zusätzlich zu unserem täglichen Bibellesen auch jeden Tag den Tagestext zu lesen, hilft uns, stark und treu zu bleiben.

¹¹ ***Der Tagestext hilft uns zu erkennen, worin wir uns noch verbessern können.*** Paulus forderte den jungen Timotheus dazu auf, im Reden, im Verhalten, in der Liebe, im Glauben und in moralischer Rein-

7-8. Was bringt es uns noch, den Tagestext zu lesen? (Epheser 5:15, 16).

9. Wie hat sich ein Tagestext auf die Brüder und Schwestern in der Ukraine ausgewirkt?

10. Warum brauchen wir Mut, und wie können wir noch mutiger werden? (Josua 1:6-9). (Siehe auch die Bilder.)

11. Welchen Einfluss kann der Tagestext auf unseren Fortschritt haben?



Wenn wir uns jeden Tag mit Gottes Wort beschäftigen, macht uns das mutiger
(Siehe Absatz 10)

heit Fortschritte zu machen (1. Tim. 4:12, 15). Der Tagestext gibt uns die Gelegenheit, über unseren Fortschritt nachzudenken. So kann Jehovas Geist auf uns wirken und es gelingt uns immer besser, wie er zu denken und ihm in allen Lebensbereichen Freude zu machen (Röm. 8:5, 6).

12 Der Tagestext bereitet uns darauf vor, in Jehovas Organisation zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Es werden im Glauben gefestigte Männer und Frauen gebraucht, die sich um die vielen anfallenden Arbeiten kümmern. Wir benötigen Brüder und Schwestern, die sich als Pioniere, Missionare, Betheldiener, in Übersetzungsbüros und bei Bauprojekten einsetzen. Und es gibt einen Bedarf an fähigen und demütigen jungen Männern, die als Dienstamtgehilfen, Älteste und Kreisaufseher dienen können. Jehova wünscht sich, dass in seiner Organisation verantwortungsbewusste und zuverlässige Brüder die Führung übernehmen – Männer, die biblische Grundsätze

verstehen und anwenden können (5. Mo. 1:13-15). Wenn der Tagestext zu deiner täglichen Routine gehört, lernst du solche Grundsätze kennen und bereitest dich auf zusätzliche Aufgaben vor.

WIE DU VORGEHEN KANNST

13 Wie könntest du vorgehen, wenn du den Tagestext betrachtest? Bethelfamilien auf der ganzen Welt starten ihren Tag mit einem kurzen, tiefgründigen Gebet und beschäftigen sich anschließend mit dem Tagestext. Auch du könntest mit einem kurzen Gebet beginnen, in dem du Jehova darum bittest, dass dir das Gelesene weiterhilft (Jak. 1:5). Lies dann den Bibeltext und den Kommentar. Anschließend könntest du dir Fragen stellen wie: Warum stärkt dieser Text meinen Glauben? Wie bringt er mich Jehova näher? Wie kann er mir heute bei meinen Herausforderungen helfen? Wenn du den Tagestext mit deiner Familie oder deinen Freunden liest, könntet ihr euch noch

12. Welcher Bedarf besteht in Jehovas Organisation, und was können wir tun, um zu helfen?

13. Wie kann man beim Lesen des Tagestextes vorgehen?

Was kannst du tun,
damit dich beim Lesen
des Tagestextes nichts
ablenkt?

(Siehe Absatz 18)



etwas darüber unterhalten (Röm. 1:12). Manche fassen die Hauptpunkte in drei oder vier Worten zusammen, damit sie sich tagsüber leichter daran erinnern können.

¹⁴ Was kannst du tun, damit du noch mehr vom Tagestext hast? Hier ein paar Ideen: 1. Markiere im Kommentar die Hauptpunkte und denk darüber nach. 2. Lies die angeführten Bibelstellen. 3. Lies das ganze Bibelkapitel, aus dem der Tagestext stammt. 4. Nutze in der Bibel den *Studienleitfaden für Jehovas Zeugen* und die Studienanmerkungen, um mehr herauszufinden. 5. Lies Passagen des Studienartikels, aus dem der Kommentar entnommen ist. In der digitalen Version kannst du den Studienartikel öffnen, indem du auf die Quellenangabe am Ende des Kommentars klickst.*

¹⁵ Eine 19-jährige Schwester namens Mackenzie erzählt: „Wenn ich mir ein bisschen mehr Zeit nehme, und wenn es nur fünf Minuten sind, um den Bibeltext und

den Kommentar langsam zu lesen und darüber nachzudenken, kann ich mir die Gedanken besser merken.“

¹⁶ Wann sollte man den Tagestext lesen? Überlegt euch eine Zeit, die für eure Familie passend ist. Einige lesen ihn vor oder nach dem Frühstück oder bevor die Kinder zur Schule gehen. Als Erinnerung legen sie die Broschüre *Täglich in den Schriften forschen* auf den Tisch. Natürlich kann immer mal etwas Unerwartetes passieren; dann muss man flexibel sein und den Plan anpassen.

¹⁷ Warum ist es gut, fürs Tagestextlesen eine bestimmte Zeit festzulegen? Weil man ihn sonst womöglich gar nicht liest. Der 16-jährige John sagt: „Wenn der Tagestext keine Priorität hat, liest man ihn wahrscheinlich auch nicht.“ Sierra, eine 25-jährige Schwester, erzählt: „Ich versuche, den Tagestext gleich morgens zu lesen, bevor die Hektik des Tages losgeht.“ Und ein 21-jähriger Bruder namens Rogelio sagt: „Mir hilft es, mich von meinem Handy erinnern zu lassen.“

* Die Quelle verweist auf das Jahr und den Monat der *Wachtturm*-Ausgabe sowie auf die Seite(n) und den Absatz (die Absätze), wo der Kommentar zu finden ist.

14-15. Was könnte man noch versuchen, und wie merkt man sich den Tagestext leichter?

16. Wann sollte man den Tagestext lesen?

17-18. Warum ist es gut, fürs Tagestextlesen eine bestimmte Zeit festzulegen, und was hilft uns, nichts dazwischenkommen zu lassen? (Siehe auch die Bilder.)

¹⁸ Nimm den Tagestext in deinen Zeitplan mit auf und lass nichts dazwischenkommen. Vermeide Ablenkungen. Die 19-jährige Isabelle empfiehlt: „Nimm dir fest vor, nichts mit deinem Handy zu machen, bevor du den Tagestext gelesen hast. Und wenn dich schon allein der Blick auf dein Handy ablenkt, dann hol dir ein gedrucktes Exemplar von *Täglich in den Schriften forschen*. Lies den Text, bevor du dein Handy überhaupt in die Hand nimmst.“ Olivia, eine 19-jährige Schwester, meint: „Es hilft, den Tagestext mit anderen zusammen zu lesen, zum Beispiel mit der Familie oder mit Freunden. Wenn du jemand hast, der dich erinnert oder ihn zusammen mit dir liest, ist es leichter dranzubleiben.“

KINDERN HELFEN, TÄGLICH IN DEN SCHRIFTEN ZU FORSCHEN

¹⁹ Liebe Eltern, wenn ihr als Familie die Gewohnheit habt, euch jeden Tag mit dem

19. Erkläre anhand eines Beispiels, warum es für Kinder gut ist, sich das Lesen des Tagestextes anzugewöhnen (Philipp 1:9, 10).

Tagestext zu beschäftigen, werden eure Kinder diese Gewohnheit wahrscheinlich übernehmen. Selbst kleinen Kindern, die bestimmte Texte noch nicht völlig verstehen, kommt schon allein diese Routine langfristig zugute. Aus einem kleinen Bäumchen kann ein stattlicher Baum werden, wenn er jeden Tag Feuchtigkeit aufnimmt. Genauso können aus jungen Menschen im Glauben gefestigte Männer und Frauen werden, wenn sie jeden Tag ein paar Minuten die Gedanken aus dem Tagestext auf sich wirken lassen. **(Lies Philipp 1:9, 10.)**

²⁰ Jesus hat gesagt: „Der Mensch soll nicht allein von Brot leben, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Jehovas kommt“ (Mat. 4:4). Niemand von uns will einen ganzen Tag lang auf Nahrung verzichten. Wie viel wichtiger ist es dann, regelmäßig die lebenswichtige geistige Nahrung in uns aufzunehmen und täglich in den Schriften zu forschen!

20. Wie wichtig ist geistige Nahrung?

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Warum ist es eine gute Routine, sich mit dem Tagestext zu beschäftigen?
- Wie haben wir am meisten vom Tagestext?
- Welche Anregungen aus diesem Artikel möchtest du gern umsetzen?



Bau deinen Glauben auf ein solides Fundament

WAS hat dich bei deinem Bibelstudium mit Jehovas Zeugen davon überzeugt, dass sie den wahren Glauben haben – Gott also auf die einzig richtige Art und Weise anbeten? (Eph. 4:4-6). Hast du dich zu Jehovas Anbetern hingezogen gefühlt, weil du die Liebe unter ihnen gespürt hast? Warst du von ihrer hohen Moral und ihrem guten Verhalten beeindruckt? Viele finden die Wahrheit anziehend, weil sie sich in Gottes Organisation geborgen und geliebt fühlen, und das ist verständlich. Immerhin sind Liebe und ein „guter Lebenswandel“ charakteristisch für wahre Christen (Joh. 13:35; 1. Pet. 2:12).

Aber was, wenn dich ein Bruder oder eine Schwester verletzt oder sonst irgendwie lieblos behandelt? Oder jemand sündigt schwer – verhält sich vielleicht sogar schockierend, wie der Mann aus der Versammlung Korinth im 1. Jahrhundert (1. Kor. 5:1). Wenn dein Glaube nur davon abhängen würde, was für Gefühle das Verhalten anderer in dir auslöst, wäre er nicht stabil. Gibt es ein stabileres Fundament?

EINE SOLIDE GRUNDLAGE FÜR DEN GLAUBEN

Du kannst ein stabiles Fundament für deinen Glauben bauen, indem du deine Überzeugung und dein Vertrauen in die biblischen Grund Lehren vertiefst. Warum ist das so wichtig? Hier ein Beispiel.

Bei einer Begebenheit haben viele Jünger Jesus verlassen. Sie hatten sich an seiner Aussage gestört, dass sie sein Fleisch essen und sein Blut trinken müssten. „Was er sagt, ist schockierend!“, meinten sie. Sie waren so aufgebracht, dass sie ihm nicht mehr nachfolgen wollten (Joh. 6:56-60, 66).

Jesus fragte seine Apostel daraufhin: „Wollt ihr etwa auch weggehen?“ Petrus antwortete: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir glauben und wissen, dass du der Heilige Gottes bist“ (Joh. 6:67-69).

Warum haben Petrus und die übrigen Apostel so anders reagiert? Sie folgten Jesus nicht nur aus einem Gefühl heraus. „Wir **glauben** und **wissen**, dass du der Heilige Gottes bist“, sagte Petrus. Sie wussten, was sie glaubten und warum sie es glaubten. Sie hatten die Worte und Taten von Jesus mit dem verglichen, was sie aus den Schriften kannten, und waren deshalb davon überzeugt, dass er der Messias war. Dass sie von dieser grundlegenden Wahrheit fest überzeugt waren, gab ihrem Glauben Stabilität, als andere durch Jesu Worte ins Stolpern kamen.

Was lernen wir aus diesem Bericht? Was wir **wissen**, kann uns mehr Stabilität geben als das, was wir **fühlen**. Warum? Weil das, was die Bibel lehrt – zum Beispiel über den Namen Gottes, sein Vorhaben und das Lösegeld –, unverändert bleibt. Im Gegensatz

zu unseren Gefühlen werden biblische Lehren nicht vom Verhalten anderer beeinflusst. Wenn wir also von diesen Wahrheiten überzeugt sind und dabei im Sinn behalten, dass Jehova seine Organisation nutzt, um uns diese zu vermitteln, bringt uns das Verhalten anderer nicht zum Stolpern.

Natürlich stärkt uns die Liebe unserer Glaubensfamilie. Und wir freuen uns über ihr vorbildliches Verhalten. Doch sollten diese Gefühle niemals aus dem Gleichgewicht geraten, weil sich jemand negativ verhält, kann uns unsere biblische Überzeugung stabilisieren. Wir haben dann wieder klar vor Augen, dass wir in Jehovas Organisation richtig sind – unabhängig davon, was Einzelne tun.

Unser Vertrauen in biblische Wahrheiten stärken wir durch eine gute Studienroutine. Und so wächst auch unsere Überzeugung, dass wir den richtigen Weg gefunden haben, unseren Glauben zu leben. Dadurch hat unser Glaube ein stabiles Fundament, und was andere sagen oder tun, wird uns nicht aus dem Gleichgewicht bringen (Ps. 16:8; siehe den Kasten „Bleib auf dem richtigen Weg“).

Wenn unser Glaube nur davon abhängen würde, was für Gefühle das Verhalten anderer in uns auslöst, wäre er nicht stabil



Bleib auf dem richtigen Weg

Stell dir vor, du bist in einen Bus gestiegen. Er wird dich an einen herrlichen Ort bringen, der Hunderte von Kilometern entfernt liegt. Auf der langen Fahrt durchlebst du wahrscheinlich die unterschiedlichsten Gefühle – vor allem Freude über deine Reise.

Natürlich könnten dich unterwegs einige Dinge negativ berühren: Vielleicht unterhalten sich Mitreisende sehr laut oder der Busfahrer reagiert unfreundlich. Doch all das ändert nichts an der Tatsache, dass du im richtigen Bus bist und auch darin sitzen bleiben musst, um dein Ziel zu erreichen.

Auch auf unserer Reise in Gottes neue Welt erleben wir die unterschiedlichsten Gefühle – vor allem Freude darüber, zu Jehovas Organisation zu gehören. Doch manchmal werden wir auch negativ berührt, vielleicht weil uns jemand verletzt. Oder wir sind regelrecht schockiert, wenn jemand, in dem wir ein Vorbild gesehen haben, einen schweren Fehler begeht. Doch all das ändert nichts daran, dass wir sozusagen im richtigen Bus sitzen. Wir sind Teil der richtigen Organisation. Wenn wir mit den biblischen Grundwahrheiten gut vertraut sind und im Sinn haben, woher wir sie kennen, bleiben wir auf dem richtigen Weg. Unser Glaube bleibt stabil.

IN DIESER AUSGABE

1926 – vor 100 Jahren	2
Studienartikel für 7.-13. Dezember	6
„Zeigt, dass ihr dankbar seid“ – warum und wie?	
Studienartikel für 14.-20. Dezember	12
Wir dürfen bei modernen Wundern mitwirken	
Studienartikel für 21.-27. Dezember	18
Zusammen können wir standhalten	
Studienartikel für 28. Dezember–3. Januar	24
Forsche täglich in den Schriften	
Bau deinen Glauben auf ein solides Fundament	30

Diese Zeitschrift ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Das gottesdienstliche Werk von Jehovas Zeugen wird weltweit durch freiwillige Spenden finanziert (siehe dazu auch donate.jw.org).

Die verwendete Bibelübersetzung ist, wenn nicht anders angegeben, *Die Bibel. Neue-Welt-Übersetzung*.

The Watchtower (ISSN 0043-1087) October 2026
© 2026 Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania.
Printed in Germany.
© Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts.,
V. i. S. d. P. Dirk Ciupek, Selters/Ts.
Mitteilung gemäß § 5 Abs. 2 HPresseG: Keine Beteiligungen.

ERLEBNIS

Jehova belohnt Glauben

Emma arbeitete an drei Tagen die Woche jeweils neun Stunden in einem Hotel. Sie bat ihren Vorgesetzten um einen Tag Urlaub, damit sie den regionalen Kongress besuchen könnte. Doch anstatt auf ihre Bitte einzugehen, änderte er ihre Arbeitszeit auf fünf Tage die Woche und stellte sie vor ein Ultimatum: Entweder sie stimmt zu oder sie kündigt. Im Vertrauen auf Jehova beschloss Emma, zu kündigen und den Kongress zu besuchen.

Als sie gerade ihre Kündigung einreichen wollte, war der Hotelmanager zufällig in der Nähe und bekam das mit. Er versprach, sich um die Sache zu kümmern. Doch zwei Wochen später teilte man Emma mit, dass sie ihren Job verloren hatte. Wieder begegnete sie dem Hotelmanager. Er war sehr verärgert, dass man seine Anweisungen ignoriert hatte. Daraufhin klärte er die Angelegenheit, und Emma bekam ein neues Angebot: fünf Tage die Woche, jeweils vier Stunden. Das war noch besser als ihre ursprünglichen Arbeitszeiten, weil sie so mehr Freiraum für ihre Glaubensaktivitäten hat. Jehova kümmerte sich auf eine Weise um ihre Bedürfnisse, die ihre Erwartungen übertraf.

jw.org aufrufen oder Code scannen



w26.10-X